

JAHRESBERICHT

über das städtische

Lehrerinnenseminar,

die höhere und Bürger-Mädchenschule

zu

THORN.

OSTERN 1891.

- INHALT: A. Lehrplan. (Fortsetzung.)
B. Stundenverteilung.
C. Unsere Konferenzen.
D. Mitteilungen an das Haus.
E. Chronik.
F. Frequenz.
G. Lehrbücher.
H. Die Bürger-Mädchenschule.
I. Anmeldung.



Thorn, 1891.

Buchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

125
9100

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORONIU

A. Lehrplan.

(Fortsetzung)

(Die erste Hälfte des Lehrplans wurde im vorigen Berichte (Ostern 1890) mitgeteilt).

7. Rechnen und Raumlehre.

„Ziel des Rechenunterrichts ist die Bekanntschaft mit den bürgerlichen Rechnungsarten sowie den geltenden Münz- und Masssystemen, Befähigung, Aufgaben in ganzen und gebrochenen Zahlen selbstständig und sicher zu lösen, Fertigkeit im Kopfrechnen. Die Raumlehre beschränkt sich auf die Bekanntschaft mit den Elementen derselben“.

„Der Unterricht ist hier ganz besonders auf Anschauung zu begründen, und das angewandte Rechnen hat sich vorzugsweise solchen Gebieten zuzuwenden, welche dem Anschauungskreise und dem künftigen Berufe der Mädchen im Hause und in der Familie naheliegen“.

„Auf der Unterstufe kommt es zunächst darauf an, mit peinlicher Sorgfalt den Zahlensinn der Mädchen zu üben; daher wird hier anfangs ausschliesslich, später vorwiegend mündlich zu rechnen sein.“ Cf. Willms, ausgeführter Lehrplan für vollentwickelte höhere Mädchenschulen.

Überall entwickle man aus Beispielen die Regel und bringe die Gründe des Verfahrens zum Bewusstsein. Das bewusste Rechnen wird die beste Anbahnung zum Schnellrechnen sein.

X. Klasse.

4 St. — Die 4 Spezies im Zahlenraume von 1 — 20. Addieren und Subtrahieren im Zahlenraume von 1 — 100, nach Pfüger I. S. 1—26.

IX. Klasse.

4 St. — Die 4 Spezies im Zahlenraume von 1 — 100. Das kleine Einmaleins. Pfüger I. S. 27 — 40.

VIII. Klasse.

4 St. — Die 4 Spezies im Zahlenraume von 1 — 1000. Fortgesetzte Übungen im Einmaleins. Pfüger II.

VII. Klasse.

3 St. — Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und benannten Zahlen. Resolvieren und Reduzieren. Pflüger III. Gründliche Wiederholungen.

VI. Klasse.

3 St. — Aufgaben mit mehrfach benannten Zahlen. Das Dezimalsystem, soweit es hier Anwendung findet. Zeitrechnung. Verwandlung unechter Brüche und gemischter Zahlen. Erweitern und Kürzen. Das grosse Einmaleins bis 10×15 . Pflüger III und IV.

V. Klasse.

3 St. — Die 4 Spezies mit gemeinen Brüchen. Fortgesetzte Übungen im grossen Einmaleins bis 15×15 . Pflüger IV.

IV. Klasse.

3—2 St. — Dezimalbrüche. Einfache Regeldetri. Fortgesetzte Übungen im Einmaleins. Pflüger IV und V.

III. Klasse.

2 St. — Leichte Aufgaben aus der Proportionslehre. Zusammengesetzte Regeldetri und Zinsrechnung. Pflüger V.

II. Klasse.

2 St. — Gewinn-, Verlust-, Rabatt-, Diskont-, Tara- und Gesellschaftsrechnung. Pflüger V und VI. Kenntnis der verschiedenen Linien, Winkel und Flächen.

I. Klasse.

2 St. — Termin- und Mischungsrechnung. Schwierigere Aufgaben aus dem gesamten Gebiete. Pflüger VI. Einfache Aufgaben aus der Flächen- und Körperberechnung.

8. Naturgeschichte und Naturlehre.

„Das Ziel des Unterrichts in der **Naturgeschichte** ist Bekanntschaft mit der Naturgeschichte aller drei Reiche, namentlich mit den hervorstechenden Typen und Familien, insbesondere aus der Heimat, nähere Bekanntschaft mit den Kultur- und Giftpflanzen, allgemeine Kenntnis vom menschlichen Körper und seinen Organen, vom inneren Bau und den Lebensverrichtungen der Tiere und Pflanzen, einige Kenntnis von der Bildung und dem Bau der Erde.“ — Dadurch werde die Fähigkeit erzielt, die Natur beobachten und Freude und Erhebung in ihr finden zu lernen. „Der Unterricht auf der Mittelstufe beginnt mit der Vorführung der Hauptvertreter der verschiedenen Gattungen einheimischer Pflanzen und Tiere, entwickelt alsdann durch Vergleichung ihrer Merkmale den Gattungsbegriff und gelangt in entsprechender Weise nebenordnend und zusammenfassend zu den höheren Klassifikationsstufen.“

„Die den Mädchen fremdartigen lateinischen Bezeichnungen fallen (möglichst) fort.“

„Das Ziel des Unterrichts in der **Naturlehre** ist allgemeine Bekanntschaft mit den magnetischen, elektrischen und mechanischen Erscheinungen, sowie mit denjenigen des Lichts, der Wärme und des Schalles; insbesondere Verständnis derjenigen physikalischen Gesetze, welche im gewöhnlichen Leben und in den Hauptgewerben Anwendung finden; endlich Bekanntschaft mit den Grundbegriffen der Chemie, soweit sie zum Verständnis der im Hause und in den wichtigsten Gewerben vorkommenden Erscheinungen erforderlich ist.“ — „An die betreffenden Parteien der anorganischen Chemie ist das Wichtigste aus der Mineralogie, sowie eine Belehrung über den Bau und die Bildung der Erde anzuschliessen.“

VII. Klasse. 1 St. wöchentlich.

Im Sommer: Einzelbetrachtungen einheimischer Pflanzen (c. 15 Exemplare), z. B.: Schneeglöckchen, Veilchen, Schlüsselblume, Maiglöckchen, Gartentulpe, Sumpfdotterblume, Wiesen-schaumkraut, Rosskastanie, weisse Taubnessel, Vergissmeinnicht, Hundsrose, Kartoffel, Mohn, Johanniskraut, Sonnenblume.

Im Winter: Einzelbetrachtungen einheimischer Säugetiere (insbesondere Haustiere) und Vögel, z. B.: Hund, Hauskatze, Hausmaus, Pferd, Rind, Schaf, Schwein; Sperling, Kukul, Haushuhn, Storch u. a.

VI. Klasse. 2 St.

Im Sommer: Beschreibungen einzelner Pflanzen nach Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Heft 1. I. Curs.

Im Winter: Beschreibungen einzelner Säugetiere und Vögel nach Bail, Zoologie Heft 1. I. Curs.

V. Klasse. 2 St.

Im Sommer: Beschreibung von Pflanzenarten zum Zwecke des Vergleichs und der Bildung des Gattungsbegriffs, nach Bail Botanik, Heft 1, Curs II.

Im Winter: Beschreibung von Tierarten (Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische) zum Zwecke des Vergleichs und der Bildung des Gattungsbegriffs nach Bail, Zoologie, Heft 1, Curs. II.

In den letzten Wochen des Sommer- und den ersten des Wintersemesters die wichtigsten Mineralien (c. 15).

IV. Klasse. 2 St.

Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung schwierigerer Pflanzenarten, das Linné'sche System und Beispiele zu dessen Abteilungen, nach Bail Botanik, Heft 1, Curs. II.

Im Winter: Das System der Wirbeltiere, Überblick über die wirbellosen Tiere und Besprechung einiger wichtigen Arten derselben, nach Bail, Zoologie, 1. Heft, III. Curs.

Im Herbst: Die wichtigsten Mineralien, und zwar Repetition der in voriger Klasse besprochenen und Behandlung von etwa 10 neuen.

III. Klasse. 3 St.

2 Stunden **Naturgeschichte**: Im Sommer: Natürliche Familien und deren Gruppierung nach Samenbildung und Keimung (mit Auswahl), das Wichtigste aus der Terminologie (repetitorisch)

nach Heft 1 und das Wichtigste über den inneren Bau und das Leben der Pflanze nach Bail Botanik, Heft 2.

Im Winter: Repetition der Zoologie nach Heft 1 und das Wichtigste aus der Anthropologie. Einiges über Entstehung und Entwicklung der Erdrinde.

1 Stunde **Naturlehre**: Magnetismus und Elektrizität nach Crüger, Grundzüge der Physik.

II. Klasse. 2 St.

Schwerkraft, Schall und Wärme nach Crüger.

I. Klasse. 2 St.

Chemie und Mineralogie, Licht nach Crüger. Anthropologie mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre.

9. Schreiben.

Ziel des Schreibunterrichts ist „die Fähigkeit, die deutsche und lateinische Schrift deutlich, fließend und gefällig zu schreiben.“ — Die Buchstabenformen der Fibel werden auch für die folgenden Stufen beibehalten, abgesehen von einigen notwendigen Änderungen, die genau festgesetzt sind. — Auf gute Haltung des Körpers, des Griffels und der Feder, auf richtige Lage der Tafel oder des Heftes ist streng zu halten, die bezüglichlichen Bestimmungen sind vereinbart.

Nicht nur der Schreiblehrer, sondern alle Lehrkräfte haben mit Strenge darauf zu halten, dass sämtliche schriftliche Arbeiten, welche die Schülerinnen anfertigen, sauber und schön geschrieben sind.

X. Klasse.

Der Schreibunterricht ist mit dem Leseunterrichte verbunden. Das Heftschreiben beginnt im Laufe des 2. Halbjahres.

IX. Klasse. 4 St.

Der Schreibunterricht tritt als besonderer Unterrichtsgegenstand auf. Zu den Übungen in deutscher Schrift treten im 2. Halbjahre die in lateinischer hinzu. Hefte mit Doppellinien.

VIII. Klasse. 3 St.

Im Sommer: Deutsche Schrift (Hefte mit engeren Doppellinien). Im Winter: Lateinische Schrift.

VII. Klasse. 2 St.

Im Sommer: Lateinische Schrift (zwischen Doppellinien). Im Winter: Deutsche Schrift auf einfachen Linien.

VI. Klasse. 2 St.

Im Sommer: Lateinische Schrift (auf einfachen Linien). Im Winter: Deutsche Schrift.

V. Klasse. 2 St.

Wie in Klasse VI.

IV. und III. Klasse.

Die Schülerinnen der IV. und III. Klasse, die eine mangelhafte Schrift zeigen, liefern alle 8—14 Tage eine Probeschrift von einer Seite und gebrauchen dazu die vorgeschriebenen Hefte.

II. und I. Klasse.

Die Schülerinnen der II. und I. Klasse, die mangelhafte Schrift zeigen, liefern Abschriften von den schlecht geschriebenen Arbeiten.

10. Zeichnen.

Ziel des Zeichenunterrichts: „Sicherheit in der richtigen Abschätzung und Ausführung der bei ebenen Gebilden und einfachen körperlichen Gegenständen vorkommenden Grössen- und Richtungsverhältnisse, Befähigung zur korrekten Wiedergabe, Ergänzung und Umformung gegebener symmetrischer Figuren, insbesondere von Flachornamenten, richtige Auffassung und Darstellung der Umrisse und Beleuchtungsverhältnisse einfacher körperlicher Gegenstände.“

Der Zeichenunterricht beginnt versuchsweise mit dem 3. Schuljahre. Bis dahin giebt der Schreibunterricht die nötige Vorbildung. Vom Netzzeichnen wird abgesehen. — In den Kl. VI.—IV. die Wandtafeln von Stuhlmann.

Auf gute Körperhaltung muss hier ebenso gesehen werden wie beim Schreibunterrichte.

In Kl. VIII. und VII. Zeichenhefte von Wendler, I. Stufe, in Kl. VI.—IV. 2. Stufe, in Kl. III.—IV. Zeichenblock.

VIII. Klasse. 1 St.

Freihandzeichnen nach Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel (nach Stuhlmann I. Teil). 1. Vierteljahr: Die gerade Linie und ihre verschiedene Lage. Die senkrechte Linie und ihre verschiedene Grösse. 2. Vierteljahr: Die wagerechte Linie und ihre verschiedene Grösse. Zusammenstellung der senk- und wagerechten Linie zu einfachen Mustern. 3. Vierteljahr: Die schräge Linie und ihre verschiedene Lage. Zusammenstellung verschiedener Linien. 4. Vierteljahr: Zusammenstellungen der senkrechten, wagerechten und schrägen Linien zu einfachen Mustern.

VII. Klasse. 2 St.

1. Vierteljahr: Das Quadrat, Übung der verschiedenen Lagen desselben, Teilung desselben durch senkrechte, wagerechte und schräge Linien, Erklärung der Mittellinie. Sternfiguren. Zeichnen der Schülerinnen an der Wandtafel. 2. Vierteljahr: Das Rechteck und seine verschiedene Lage, Teilung desselben. Zusammenstellung einfacher Figuren. 3. Vierteljahr: Der Winkel und seine verschiedene Grösse, das gleichseitige und gleichschenklige Dreieck. Übung der verschiedenen Lagen der Dreiecke. 4. Vierteljahr. Getäfel, Bänder, Sternfiguren. Die fähigeren Schülerinnen, die ihre Aufgabe vorzeitig und zur Zufriedenheit gelöst haben, erhalten Nebenaufgaben. Schraffieren der gezeichneten Figuren.

VI. Klasse. 2 St.

1. Vierteljahr: Die regelmässigen und unregelmässigen Figuren. Das Achteck, Sechseck, Fünfeck etc. Sternfiguren, entwickelt durch die Hilfslinien der Polygone. Kopfzeichnen. Zeichnen nach Wandtafeln von Stuhlmann. 2. Vierteljahr: Fortgesetzt Übung des Zeichnens geradliniger Figuren nach den Wandtafeln. Übungen an der Wandtafel. 3. Vierteljahr: Die krumme Linie. Der Kreis und seine Durchmesser. Zusammenstellung dieser Linie zu einfachen Stern- und Blütenformen nach den Wandtafeln. 4. Vierteljahr: Ellipse, Eiform. Zusammenstellungen.

V. Klasse. 2 St.

1. Vierteljahr: Die Schnecken- und Spirallinie nach Vorzeichnung an der Wandtafel. Fortgesetzte Übung der Schülerinnen an der Wandtafel. 2. Vierteljahr: Die Spirallinie als Füllung geometrischer Figuren, nach den Wandtafeln von Stuhlmann. Die Wellenlinie. 3. Vierteljahr: Übung der Spirallinie, Verzierungsgebilde derselben. 4. Vierteljahr: Kelchform, Übergang zu einfachen Naturformen. Schraffieren mit bunten Stiften.

IV. Klasse. 2 St.

1. und 2. Vierteljahr: Die Naturformen; Zeichnung derselben mit Hilfe geometrischer Grundfiguren. Wandtafeln von Stuhlmann. 3. Vierteljahr: Palmettengebilde; dieselben mit Spiralen in Verbindung gebracht. 4. Vierteljahr: Einfache Flachornamente, Füllung der geometrischen Figuren, Betrachtung der Haupt- und Nebenzüge des Ornaments. Schraffieren mit farbigen Stiften.

III. Klasse. 2 St.

1. Vierteljahr: Zeichnen nach Vorlagen je nach Befähigung der Schülerin. Fortgesetzte Übung des Flachornaments. 2. Vierteljahr: Einfache plastisch dargestellte Blätter, Ranken, Blumenbänder, Vergrösserung derselben. 3. Vierteljahr: Erweiterung des plastischen Ornaments. Erklärung der Form und des Schattens an demselben. Zeichnen von Blumen. 4. Vierteljahr: Blumen, Früchte, einfache Landschaftstudien nach Vorlagen.

II. Klasse. 2 St.

1. Vierteljahr: Landschaften mit Kohle, Vergrösserung, freie Entwürfe des Flachornaments, Zusammenstellung von Handarbeitsmustern nach kleinen Motiven. 2. Vierteljahr: Coloriren, Zeichnen nach Holzkörpern und Drahtmodellen (Stuhlmann). — Gebrauch des Reisbrettes.

I. Klasse und Sem. 2 St.

Zeichnen nach der Natur und nach Gipsornamenten. Kopfzeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen.

II. Handarbeit

Ziel des Handarbeitsunterrichts ist die Fähigkeit, „die in Haus und Familie üblichen Arten von Handarbeiten korrekt und sauber anzufertigen;“ aber auch Sorgfalt und Pünktlich-

keit im Kleinen, Ordnung, Sauberkeit und Fleiss sollen die Schülerinnen dabei lernen. In allen Klassen ist auf gute Körperhaltung zu achten.

	X. Klasse	2 Stunden.	Strickstreifen.
	IX.	„	Das Stricken eines Kinderstrumpfes.
	VIII.	„	Das Stricken eines grösseren Strumpfes.
	VII.	„	1. Fortsetzung des Strickens. 2. Häkeltuch.
	VI.	„	Zeichentuch. Nähtuch.
	V.	„	Nähtuch und Flicktuch.
	IV.	1 Stunde	Das Frauenhemd.
	III.	„	1. Das Frauenhemd. 2. Das Sticktuch.
	II.	„	1. Stopftuch. 2. Männerhemd.
	I.	„	1. Männerhemd. 2. Weiss- und Buntstickereien. 3. Zuschneiden.

12. Singen.

Die Klassen bilden für den Gesangunterricht 3 Stufen, und zwar: Klasse X — VI die Unterstufe, Klasse V und IV die Mittelstufe und Klasse III — I die Oberstufe. Die Klasse X hat keine besondere Gesangstunde; einzelne Choräle werden hier in der Religionsstunde, Kinder- und Volkslieder in der deutschen Stunde nach dem Gehör gesungen.

Auf allen Stufen ist auf ein sicheres Können der Melodien und Liedertexte zu halten.

IX. Klasse. 1 St.

Vorbereitende Übungen: Die verschiedenen Töne nach ihrer Höhe und Tiefe, Dauer und Stärke. Singen der Durtonleiter und des harmonischen Dreiklangs auf „a“; als Tonzeichen kommt die Ziffer in Anwendung. Beim Nachsingen ist auf lautrichtiges Sprechen und taktmässiges Zählen zu achten. **Choräle:** 1. Wach' auf, mein Herz. 2. Nun danket alle Gott. 3. Ach bleib' mit deiner Gnade. 4. Lobe den Herrn. 5. Gott des Himmels.

Volkslieder aus Barner, Heft I: 1. Alle Vögel sind schon da. 2. Ich geh' durch einen grasgrünen Wald. 3. Vöglein im hohen Baum. 4. Es blüht ein schönes Blümchen. 5. Alle Jahre wieder, u. a.

VIII. Klasse. 1 St.

Vorbereitende Übungen wie auf voriger Stufe, ferner Treffübungen im Anschlusse an die Durtonleiter. Die Ziffer als Tonzeichen wird beibehalten.

Choräle: 1. Wach auf, mein Herz. 2. Lobt Gott, ihr Christen. 3. Mein erst Gefühl. 4. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. 5. Wer nur den lieben Gott. Volkslieder aus Barner I: 1. Ohne Sang und ohne Klang. 2. Es kamen grüne Vögelein. 3. Ein Sträusschen am Hute. 4. Sag' mir das Wort. 5. Der Christbaum ist der schönste Baum, u. a.

VII. Klasse. 1 St.

Die Noten, Pausen und wichtigsten Taktarten. Gehör-, Stimm- und Treffübungen werden fortgesetzt. Einführung in den 2stimmigen Gesang.

Choräle: 1. Freu dich sehr, o meine Seele. 2. Jesus, meine Zuversicht. 3. Es ist das Heil uns kommen her. 4. Valet will ich dir geben. Volkslieder aus Barner I: 1. Gesang verschönt das Leben. 2. Winter ade. 3. Kuckuck, Kuckuck. 4. Komm, lieber Mai, und mache. 5. O wie lustig lässt sich's marschieren. 6. Ihr Kindelein, kommet. 7. O du fröhliche, o du selige, u. a. (teils ein-, teils 2stimmig). Canon Nr. 1.

VI. Klasse. 1 St.

Die wichtigsten Durtonarten (C G D A, F B Es) und Hauptdreiklänge. Dynamische Zeichen. Fortsetzung der Stimm- und Treffübungen. Choräle: 1. Vom Himmel hoch. 2. O Haupt voll Blut und Wunden. 3. O Welt, ich muss dich. 4. Ein feste Burg. 5. Wie schön leuchtet der Morgenstern. Volkslieder aus Barner I: 1. Die Fenster auf, die Herzen auf. 2. Was kann schöner sein. 3. O Tannenbaum. 4. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald. 5. Wer gleicht uns freudigen Fischern. 6. Stille Nacht, heilige Nacht, u. a.

V. und IV. Klasse. Komb. 2 Stunden.

Die wichtigsten Dur- und Molltonleitern. Die Intervalle. Fortgesetzte Stimm- und Treffübungen. Wiederholung der auf der Unterstufe geübten Choräle, neu kommen hinzu im 1 Jahre: 1. Mir nach, spricht Christus. 2. O dass ich tausend Zungen hätte. 3. Aus tiefer Not. 4. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Im 2. Jahre: 1. Allein Gott in der Höh'. 2. Wachtet auf, ruft uns. 3. Mache dich, mein Geist, bereit, u. s. w.

Dazu kommen 2- und 3stimmige Lieder aus Barner II.

III., II. und I. Klasse. Komb. 2. St.

Weitergehende Belehrungen aus der allgemeinen Musiklehre im Anschluss an mehrstimmige Übungen und Gesänge, Hinweis auf die bedeutendsten Componisten und ihre Werke. Schwierige Choräle, auch 3stimmige, ferner Psalmen, Motetten und Volkslieder nach Barner III.

13. Turnen.

Ziel des Turnunterrichts ist: „Kräftigung und richtige Haltung des Körpers, Natürlichkeit und Anmut der Bewegungen; so dient derselbe zur Stärkung und Befestigung der Gesundheit und verleiht zugleich den Schülerinnen geistige Frische.“ — „Übermäßige Kraftleistungen sind auszuschliessen.“

Möglichst in jeder Stunde muss ein Wechsel von Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen stattfinden.

A. Unterstufe (Klasse IX und VIII).

Grundstellung, gewöhnlicher Gang und Lauf, Bildung von Paaren, Hüpfen, Zehengang, Nachstellgang; leichte Frei- und Gerätübungen, Übungen mit Bällen, Bewegungsspiele, kleine Reigen.

B. Mittelstufe (Klasse VII, VI, V).

1. Freiübungen: Verschiedene Stellungen und Wendungen, Gangarten, Lauf-, Hüpf- und Springübungen, Bewegungen der Arme, Beine und des Rumpfes.

2. Ordnungsübungen: Öffnen und Schliessen der Front- und Flankenpaare, Aufreihungen, Gehen im Viereck, Ziehen zum Kreis und zur Acht, Liederreigen und Spiele.

3. Gerätübungen: Übungen mit Bällen und Springreifen, an den Springgeräten, den Schwebestangen, an der Wippe, am Rundlauf, an den Ringen und Leitern.

C. Oberstufe Klasse IV—I.

1. Freiübungen: Übungen in den bisher erlernten Gang- und Schrittarten und in zusammengesetzten Formen, Polka- und Walzerschritt, Schottisch, Doppelschottisch, Schwenkhops, Hüpfen und Wechselhüpfen, Wiegegang mit Hüpfen und Grusschwingen.

2. Ordnungsübungen: Durchzieh, Umzüge auf Schlangen- und Zickzacklinien, Durchschlängeln, Aufzüge zum Stern etc., Umkreisen und Nebenreihen der Paare, Schwenkungen, Liederreigen und Turnspiele.

3. -Gerätübungen: Mit Stäben und Reifen und schwierigere Übungen an allen Geräten, soweit sie sich für Mädchen eignen.

B. Stundenverteilungsplan.

	Ord.	Sem.	Klasse	Klasse	Klasse	Klasse	Klasse V.		Klasse VI.		Klasse VII.		Klasse	Klasse	Klasse	
			I.	II.	III.	IV.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	VIII.	IX.	X.	
1. Direktor.		Sem	Dtsch. 4. Pädag. 3-4	2 Religion 2												11-12
2. Hr. Dr. Beckhörn		I.	Relig. 2 Geogr. 1	Dtsch. 5 Geogr. 2	Franz. 4 Natrw. 2	Franz. 4 Natrw. 1										21
3. Herr Marks.		II.	Gesch. 2	Dtsch. 5 Gesch. 2	Dtsch. 5 Gesch. 2 Rechn. 2	Gesch. 2	Geschichte 2									22
4. Frl. Besch.			Engl. 4	Engl. 4	Engl. 4		Franz. 4	Franz. 5								21
5. Frl. Freytag.		III.	Franz. 4	Franz. 5		Engl. 4 Geogr. 2	Engl. 4 Geogr. 2									21
6. Herr Sich.		IV.	Rechn. 2 Natrw. 2 Uebgst. 1	Rechn. 2 Natrw. 2	Rechn. 2		Dtsch. 5 Rechn. 2	Rechn. 3								25
7. Frl. Pankow.		V.		Hdrt. 1	Hdrt. 1	Hdrt. 1		Franz. 5 Naturgeschichte 2	Franz. 5 Dtsch. 6							23
8. Frl. Kühnast.		VI.		Geogr. 2	2 Religion 2		Deutsch 5		Geschichte 2	Dtsch. 6 Franz. 5						22
9. Hr. Nadzielski.		VII.						Rechnen 3		Deutsch 6 Rechnen 3 Singen 1	Rechn. 4	Singen 1				22
10. Frl. Müller.		VIII.			Ntgsch. 2	Ntgsch. 2		Naturgeschichte 2		Franz. 5 Naturgeschichte 1	Dtsch. 7 Schr. 3					22
11. Frl. Lau.		IX.						Geographie 2		Franz. 5	2 Religion 2		Dtsch. 8 Schr. 4 Rechn. 4			25
12. Frl. v. Mühlbach.		X.					Schreiben 2	2 Religion 2		Geogr. 2 Gesch. 1	Geogr. 2	2 Religion 2		Dtsch. 11 Rechn. 4		26
13. Frl. Wentscher.			Zeichnen 2		Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichnen 2 Schreiben 2		Zeichnen 2 Schreiben 1	Zeichn. 1					19 (u. 4 in der Bürgersch.).
14. Frl. Koch I.											Turnen 1	Turnen 1				2
15. Frl. Koch II.				1 Turnen 1	Turnen 1	Turnen 1 Hdrt. 1	Turnen 1 Handarbeit 2	Turnen 1 Handarbeit 2		Turnen 1 Handarbeit 2	Hdrt. 2	Hdrt. 2	Hdrt. 2			19
16. Hr. Pfarrer Nikel.			2 kathol. Religion 2													2
17. Herr Dr. Oppenheim			1 mos. Religion 1		mos. Religion 1											2
18. Herr Kramer.							2 mos. Religion 2			2 mos. Religion 2						4
19. Hr. v. Jakubowski.								Singen 1								2
			30	30	29	30	29	30	30	27	23	22	19			

C. Unsere Konferenzen.

Im Laufe des Schuljahres wurden 20 Konferenzen abgehalten, 4 mit den Collegien beider Schulen, 16 mit dem Collegium der höheren Mädchenschule. In den gemeinsamen Konferenzen wurden Vorträge gehalten, an die sich Besprechungen anschlossen. Die Vorträge waren:

I. Vortrag über den **Schreibunterricht**. Die Konferenz einigte sich über folgende Punkte, die in Zukunft an beiden Schulen beim Schreibunterrichte zu beachten sind: a) Haltung des Körpers: 1. die Schülerinnen müssen gerade, nur ein wenig nach vorn geneigt, sitzen, die Brust nicht an die Tischkante gelehnt; 2. die Beine dürfen nicht über einander geschlagen werden, die Füße müssen fest neben einander aufgestellt werden; 3. die Schultern haben gleiche Höhe; 4. der linke Unterarm liegt voll auf, der Ellenbogen berührt die Tischkante, der Arm bildet mit der Tischkante einen Winkel von c. 30° , die linke Hand hält das Heft, und zwar vor der schreibenden Hand; 5. der rechte Arm liegt zwischen Handgelenk und Ellenbogen so auf, dass er sich leicht fortbewegen kann. b) Federhaltung. Die Feder ist mit dem Daumen und dem dritten Finger zu halten, der Zeigefinger liegt leicht auf, mit ihm wird der Druck ausgeführt; der vierte und fünfte Finger werden ein wenig gekrümmt unter die schreibende Hand gestützt. Die gekrümmten Finger dürfen nie fest liegen. Die hohle Hand ist dem Blatte zuzuwenden. Handgelenk und Ballen müssen frei sein, so dass zwischen Handgelenk und Papier freier Raum ist. c) Lage des Heftes. Das Heft muss eine etwas schiefe Lage haben und mit der Tischkante einen Winkel von $25-30^\circ$ bilden. Für das Taktschreiben ist zu beachten, dass im 1. Schuljahre die einzelnen Teile besprochen und benannt, und dass dieselben Benennungen auch späterhin beim Taktieren beibehalten werden. — Im übrigen ist die Dietleinsche Methode zu befolgen. (Vortragender: Herr Sich.)

II. Vortrag über die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des deutschen grammatischen Unterrichts in der Volksschule. Thesen: 1. der grammatische Unterricht ist notwendig, um eine gewisse Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der hochdeutschen Sprache zu erzielen. 2. In Form und Umfang des bisherigen Unterrichts in der deutschen Grammatik erscheint eine Vereinfachung wünschenswert. 3. Unter den neueren Reformvorschlägen sind neben denen von Nowak u. a. besonders die Kernschen beachtenswert. — Die bezüglichen Kernschen Schriften werden behufs weiterer Information angeschafft. — (Vortragender: Herr Schömey.)

III. Vortrag über den Rechenunterricht auf der Unterstufe. Die Frage, ob die römischen Ziffern im Zahlenraume von 1—10 an Stelle anderer Veranschaulichungsmittel (Punkte, Striche, Kugeln) beim ersten Unterrichte zu brauchen sind, wurde von den meisten Mitgliedern der Konferenz verneint. — (Vortragender: Herr Erdmann.)

IV. Vortrag über die Frauenfrage. Die Vortragende, Frl. Besch, entwickelte etwa folgendes:

Unter den socialen Fragen, welche heute die gesamte denkende Welt beschäftigen, nimmt neben der Arbeiterbewegung die Frauenfrage einen hervorragenden Platz ein. In Wissenschaft und Kunst findet sie Berücksichtigung, und die verschiedenen Seiten der Frage werden von vielen Schriftstellern, wie John Stuart Mill, Ibsen u. a. eingehend behandelt. Die Seite der Frage, welche augenblicklich im Vordergrunde der ganzen Bewegung steht, ist der Anspruch der Frauen

auf eine Vermehrung ihrer Berufszweige und Bildungsmittel, um bei der Wahl ihrer Existenzarbeit Neigung und Fähigkeit mit befragen zu können. Die Gerechtigkeit dieser Forderung ist durch vielfaches Entgegenkommen denn auch schon lange anerkannt worden.... Vielfache neue Berufswege sind der weiblichen Kraft eröffnet worden, als Ergänzung des ihr natürlich zufallenden und von Alters her gehörenden Bereiches der Jugenderziehung. Zahnärztinnen, Buchhalterinnen, Kassiererinnen finden überall reichliche Beschäftigung. In der Telegraphie und bei der Bahnverwaltung sind eine ganze Menge junger Mädchen thätig, die längst jeden Zweifel an ihrer Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit beseitigt haben. Gewerbliches Zeichnen und zahlreiche Handarbeiten können viele Hände beschäftigen. Daneben dürften in den verschiedenen Industriezweigen noch viele bis jetzt unbenutzte Gebiete sich finden, die weniger körperliche Kraft, dafür Aufmerksamkeit, Akkuratessse und Sorgsamkeit verlangen, Buchbinderei, Uhrmacherei, Graveurarbeit u. a. Auch die eigentliche Pflanzen-Cultur in Gärtnereien, wie die Arzneibereitung in den Apotheken, sind für Frauen passende Beschäftigungen. Besondere Talente können in Musik- und Malschulen ihr Fortkommen vorbereiten.... Ein Punkt aber ist es, der heute die ganze gebildete Welt, die sich für die Frauenfrage interessiert, in zwei grosse, einander schroff gegenüberstehende Heerlager teilt. Es ist das Verlangen der Frauen nach Zulassung zu den Universitätsstudien, und zwar sind es die Gebiete des höheren Unterrichts und der Medizin, die sie eröffnet haben möchten, im Anschlusse für Thätigkeiten, die seit Jahrhunderten ihr Arbeitsfeld gewesen, Erziehung der Mädchen und Krankenpflege. Vorläufig fehlen in Deutschland die Mittel zu genügender Vorbildung. Die einzige Anstalt, welche nach beendeter Seminarzeit noch eine Erweiterung des Wissens ermöglicht, ist das Viktoria-Lyceum in Berlin.... Andere Länder haben längst neue Bildungswege erschlossen, Zutritt zu den Universitäten oder Gründung eigener Anstalten für Frauen. In London, Edinburgh und Boston existieren für sie Medizinschulen im Anschlusse an bedeutende Hospitäler für Frauen und Kinder. In Amerika sind verschiedene Colleges zu wissenschaftlicher Weiterbildung entstanden, unter welchen als das erste Vassar College bei Poughkeepsie am Hudson genannt werden muss. In England wurden Girton und Newnham bei Cambridge für sie gegründet und die Universität London ihnen eröffnet. 1889 wurde das grossartig angelegte Royal Holloway College bei London dem Frauenstudium übergeben.

Als Vorbereitung für die Universitäten dienen die englischen High Schools, die unsern höheren Töchterschulen entsprechen. Der Abschluss ist jedoch bis zum 18. Lebensjahre hinausgeschoben, und Mathematik und Latein sind in den Unterrichtsplan aufgenommen, sowie fakultativ Griechisch. Die Grundlage aber, auf der die gesamte Frauenbildung und Frauenthätigkeit ruht, ist die Jugenderziehung unserer Mädchen, und ihr gebührt daher die erste und wichtigste Beachtung. Einfachheit und Wahrheit, Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, ein klarer Kopf und Begeisterung für alles Grosse und Schöne, das sind die Gaben, welche die Mädchen mit ins Leben nehmen sollen. Erziehung zur Arbeit, und Gelegenheit zur Arbeit sollen sie sicher stellen vor der pekuniären Sorge und Not des Lebens.

Die besonderen Konferenzen der höheren Mädchenschule beschäftigten sich (neben den laufenden Beratungen über Zensuren, Versetzungen und drgl.) hauptsächlich mit den Änderungen des Lehrplans.

D. Mitteilungen an das Haus.

Die **Aufnahme neuer Schülerinnen** in die 10. Klasse kann nur zu Ostern stattfinden. Eine zweimalige Aufnahme im Jahre, zu Ostern und zu Mich., würde die Bildung zweier Abteilungen zur Folge haben müssen, wodurch die Thätigkeit der Lehrerin zersplittert und die Erreichung der Klassenziele in Frage gestellt würde. Der Kursus der Klasse ist einjährig, und die Versetzung findet nur zu Ostern statt. Deshalb werden auch zu Ostern nicht bloss diejenigen Kinder aufgenommen, die das 6. Lebensjahr schon erreicht haben, sondern auch solche, die es erst im darauf folgenden Halbjahre erreichen.

In einzelnen Klassen unserer Anstalt sind Schülerinnen unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen versetzt worden, die in den Zeugnissen unter der Rubrik „Bemerkungen“ mitgeteilt werden. Unsere Absicht geht dahin, den betreffenden Schülerinnen Gelegenheit zum Vorwärtkommen zu geben, und wir bitten dringend, diese „Bemerkungen“ nicht zu übersehen, sondern mit den Ordinarien oder dem unterzeichneten Direktor Rücksprache zu nehmen, um geeignete Massnahmen vereinbaren zu können.

Die stark besetzten Mittelklassen wurden schon im vergangenen Schuljahre für einige Gegenstände (Französisch und Deutsch) in 2 Abteilungen unterrichtet. Die Einrichtung hat sich vortrefflich bewährt; sie wird daher beibehalten und wenn möglich weiter ausgedehnt werden.

Wir erhalten öfter Gesuche von Eltern, ihren erkälteten Kindern während der Pausen den Aufenthalt in den Klassenzimmern zu gestatten, und sind dann nicht in der Lage, den Gesuchen nachzukommen. Um Missdeutungen vorzubeugen und viele einzelne Mitteilungen zu ersparen, glauben wir an dieser Stelle darauf aufmerksam machen zu sollen, dass die Klassenzimmer während der Pausen der Zugluft ausgesetzt werden, dass aber unsere Korridore, auf denen unsere Schülerinnen während der Pausen sich bewegen sollen (bei günstigem Wetter auf dem Hofe), gegen Zugluft geschützt sind.

E. Chronik.

Das Schuljahr begann Montag den 14. April. Die Ferien waren dieselben wie die des Königlichen Gymnasiums hieselbst.

Fräulein Wentscher wurde definitiv als Zeichen- und Schreiblehrerin angestellt. Statt des Gesanglehrers Herrn Sammet übernahmen Lehrer der Anstalt den Gesangunterricht (Herr Sich und Herr Nadzielski); für 2 Gesangstunden auf der Unterstufe wurde der Lehrer Herr v. Jakubowski gewonnen. Auf der Mittelstufe (Klasse VII, VI und V) wurden die Schülerinnen für einige Gegenstände (Französisch und Deutsch) in 2 Abteilungen unterrichtet (cf. D. Mitteilungen an das Haus).

Am 16. Juni unternahmen die oberen und mittleren Klassen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen mit Extrazug einen Ausflug nach Ottlotschin, begleitet von vielen Eltern und früheren

Schülerinnen der Anstalt. Die übrigen Klassen unternahmen zu verschiedenen Zeiten kleinere Ausflüge in die nächste Umgegend.

Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Marienwerder vom 18. Juni er. wurde die Stellung unsrer Schule zu den Behörden insofern abgeändert, als sie nunmehr der Aufsicht des Kreisschulinspektors entzogen und der unmittelbaren Aufsicht der Königl. Regierung unterstellt wurde. Die betreffende Verfügung lautet:

„Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat auf unsern Antrag genehmigt, dass die dortige städtische höhere Mädchenschule von der Beaufsichtigung durch den Kreisschulinspektor ausgenommen und unserer unmittelbaren Aufsicht unterstellt wurde.“

Die Lehrerinnenprüfung, an welcher 3 Seminaristinnen beteiligt waren, begann am 5. Sept. mit den schriftlichen Arbeiten, die 2 Tage in Anspruch nahmen. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: Schuld und Sühne in der Jungfrau von Orleans. Die mündliche Prüfung fand unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Völker und des Herrn Regierungs- und Schulrats Triebel am 10. Sept. statt. Als Vertreter des städtischen Patronats wohnte Herr Stachowitz der mündlichen Prüfung bei. Auch der Herr Generalsuperintendent D. Taube war anwesend. Vom Collegium der Anstalt prüften: Der Direktor im Deutschen, in der Geschichte und in der Pädagogik, Herr Dr. Beckherrn in Religion und Geographie, Frl. Besch im Englischen, Frl. Freytag im Französischen, Herr Sich Rechnen und Naturwissenschaften. Sämtliche Examinandinnen bestanden für höhere und mittlere Mädchenschulen, und zwar: 1. Fräulein Meta Bischoff, Tochter des Oberpostsekretärs B. in Insterburg, geb. den 27. Aug. 1871, ev. Konf. 2. Fräulein Martha Sich, Tochter des Lehrers S. in Gremboczyn, geb. den 9. Jan. 1872, ev. Konf. 3. Fräulein Marie Zemsch, Tochter des Oberst Z. in Thorn, geb. den 22. Dec. 1869 ev. Konf.

Der patriotischen Feste und Gedenktage wurde in der üblichen Weise gedacht. Die Reden hielten: am 15. Juni Herr Nadzielski, am 2 Spt. der Direktor, am 25. Oct. Herr Dr. Beckherrn, am 27. Jan. und am 9. März der Direktor. Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers beging die Schule besonders festlich, mit Darstellung eines kleinen Festspiels von Rackwitz und in Gegenwart vieler Eltern und früheren Schülerinnen, sowie einiger Mitglieder der städtischen Behörden.

Ende December 1890 traten Fräulein Helene Koch und Fräulein Martha Koch aus dem Collegium aus, die erstere, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, die andere, um sich zu verheiraten. An Stelle der beiden Damen ist als technische Lehrerin (für Turnen und Handarbeiten) Frl. G. Schulz aus Insterburg vom Magistrate gewählt worden.

Von den Lehrern und Lehrerinnen fehlten wegen Krankheit: Herr Dr. Beckherrn 2 Tage, Herr Marks $\frac{1}{2}$ Jahr, Herr Sich 2 Tage, Frl. Besch 5 Tage, Frl. Panckow 14 Tage (wegen einer Badereise), Frl. Müller 6 Tage, Frl. Wentscher 7 Tage, Frl. M. Koch 9 Tage; ausserdem waren beurlaubt: der Direktor auf 6 Tage, Herr Dr. Beckherrn auf 4 Tage.

Die Zinsen des Kaluszynskischen Legates im Betrage von 15 Mk., welche alljährlich zu Weihnachten an eine Schülerin der 3. Klasse (5 und 6) zu vergeben sind, erhielt wie im Vorjahre Rosa Radumke.

F. Frequenz der Anstalt.

Am 1. Juni 1890.					Am 1. Januar 1891.				
Klasse.	Zahl der Schülerinnen.			Summa.	Klasse.	Zahl der Schülerinnen.			Summa.
	Evang.	Kathol.	Mos.			Evang.	Kathol.	Mos.	
Seminar.	14	—	4	18	Seminar.	12	—	4	16
I.	15	—	1	16	I.	15	—	1	16
II.	16	2	6	24	II.	15	2	5	22
III.	23	4	7	34	III.	25	3	4	32
IV.	28	6	9	43	IV.	28	4	8	40
V.	42	6	5	53	V.	41	5	3	49
VI.	29	9	11	49	VI.	28	7	11	46
VII.	32	7	8	47	VII.	30	9	8	47
VIII.	17	4	9	30	VIII.	21	4	9	34
IX.	14	11	6	31	IX.	15	10	8	33
X.	18	3	8	29	X.	24	4	9	37
248					254				
52					48				
74					70				
374					372				
(im Vorjahre 350)					(im Vorjahre 353)				

Durchschnittsalter der Klassen am 1. März 1891:

Kl. X.	Kl. IX.	Kl. VIII.	Kl. VII.	Kl. VI.	Kl. V.	Kl. IV.	Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.	Semin.
7 J. 4 M.	8 J. 6 M.	10 J. 5 M.	11 J.	11 J. 9 M.	12 J. 3 M.	13 J. 10 M.	15 J. 5 M.	16 J.	16 J. 6 M.	17 J. 10 M.

G. Lehrbücher.

X. Klasse.

R. Dietlein, deutsche Fibel, Ausg. A (in 1 Heft). Pfüger, Heft 1.

IX. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 1. Teil. Barner, Liedersammlung Hft. 1. Pfüger Hft. 1.

VIII. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 2. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Barner, Liedersammlung Hft. 1. Pfüger Hft. 2. Die 80 Kirchenlieder von Übrück.

VII. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 3. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache. Barner, Liedersammlung Hft. 1. Die 80 Kirchenlieder von Übrück.

Pflüger, Heft 3. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Debes, Elementaratlas. Bail, Botanik 1. Heft, und Bail, Zoologie 1. Heft.

VI. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 4. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Ploetz, Elementarbuch. Barner, Liedersammlung Heft 1. Die 80 Kirchenlieder. Debes, Elementaratlas. Pflüger, Hft. 3 und 4. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Bail, Botanik 1. Heft und Zoologie 1. Heft.

V. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 5. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Ploetz, Elementarbuch. Barner, Liedersammlung 2. Heft. Die 80 Kirchenlieder. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen. Bail, Botanik 1. Heft Curs. II. und Zoologie 1. Heft. Curs. II. Pflüger 4.

IV. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 6. Teil. Ploetz und Kares, Schulgrammatik. Ploetz, lectures choisies. Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der brandenburgisch-preuss. Geschichte. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Richters Schulatlas oder Debes Schulatlas für die Oberklassen. Barner, Liedersammlung 2. Heft. Die 80 Kirchenlieder von Übrück. Pflüger, Heft 4 und 5. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Bail, Botanik und Zoologie 1. Heft. II. Curs.

III. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 7. Teil. Ploetz und Kares, Schulgrammatik. Ploetz, lectures choisies. Gesenius, Elementarbuch. Christensen, Grundriss der Geschichte, 1. Teil. Richters Schulatlas oder Debes Schulatlas für die Oberklassen. Barner, Liedersammlung Heft III. Pflüger, Heft 5. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Crüger, Grundzüge der Physik. Bail, Botanik 2. Heft.

II. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 8. Teil (Handbuch der deutschen Litter). Ploetz und Kares, Schulgrammatik. Ploetz, Manuel de Littérature française. Gesenius, englische Grammatik. Herrig, Br. Cl. A. Pflüger, Heft 5 und 6. Christensen, Grundriss der Geschichte, 1. und 2. Teil. Richters Schulatlas oder Debes Schulatlas für die Oberklassen. Crüger, Grundzüge der Physik. Rumpelt, Poetik, (wird durch ein geeigneteres Buch ersetzt werden). Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Barner, Liedersammlung Heft III. Thibaut, französisches (oder Sachs-Vilatte) und Thieme, englisches Lexikon.

I. Klasse.

Wie in der 2. Klasse. Neu kommen hinzu: Hottinger, Kunstgeschichte. Christensen, Grundriss der Geschichte, 3. Teil.

H. Bericht über die Bürger-Mädchenschule,

erstattet vom Rektor Spill.

A. Schulnachrichten.

Mit Beginn des Schuljahres 1890/91 trat die von den städt. Behörden genehmigte Teilung der seit Jahren stark gefüllten V. Klasse in Kraft, das Ordinariat der neuen Klasse Vb. wurde Frl. Semrau übertragen; dieselbe hat durch Pflichttreue, gutes pädagogisches Geschick und Fleiss gute Erfolge erzielt und scheidet zu Ostern d. J. aus dem Collegium, um dem für Mittelschulen geprüften Lehrer Herrn Isakowski Platz zu machen, welcher zu Beginn des neuen Schuljahres in das Collegium der Anstalt eintreten wird.

Der Gesundheitszustand im Lehrercollegium war ein guter.

Der Rektor fehlte 3 Tage wegen Krankheit; Herr Schömei vom 24. April bis 12. Mai, vom 30. Oktober bis 1. November v. J. desgl. den 20. und 21. Januar d. J.; Frl. Wallesch war 2 Tage krank, Frl. Ulrich 3 Tage; Herr Behrendt nahm am 29. und 30. Mai an der Seminar-Conferenz in Tuchel teil, vom 19. September bis 31. Oktober war derselbe zu einer sechswöchentlichen militärischen Übung eingezogen, am 1. bis 3. November beurlaubt; 17. und 18. November fehlte er wegen Krankheit; seine Vertretung während der sechswöchentlichen Übung hatte Frl. Krause übernommen, die andern Vertretungen wurden durch das Collegium der Anstalt ausgeführt. Herr Erdmann, Frl. Zimmermann und Frl. Semrau fehlten keine Stunde.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen liess am Anfange des Schuljahres viel zu wünschen übrig, im April und Mai betrug die Zahl der Kranken in der VII. Klasse ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtzahl der Schülerinnen dieser Klasse; im Sommer und Winter war der Gesundheitszustand ein günstigerer. Durch den Tod verlor die Schule drei Schülerinnen, Margarethe Schulz, Emma Oelbeter und Anna Wenzel.

Der gemeinsame Schulpaziergang fand am 13. Juni nach der Ziegelei statt.

Die patriotischen Festtage wurden durch Festreden, Gesang und Deklamationen gefeiert; die Festrede zum 2. September, wie zum 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, hielt Herr Behrendt, am 26. Oktober, zum 90. Geburtstage Moltkes, der Rektor; die Erinnerungstage an die beiden hochseligen Kaiser wurden durch Rede und Gebet bei den Wochenschlüssen oder durch Ansprachen in den Klassen hervorgehoben.

Am 10. November erhielten 10 fleissige Mädchen der Oberklassen für die von der Schiller-Stiftung der Schule überwiesenen 9 Mark Preise, bestehend in Schillers Gedichten.

B. Frequenz.

Klasse	Bei Beginn des Schuljahres:					Am Schlusse desselben:				
	evang.	kath.	mos.	Sa.	frei	evang.	kath.	mos.	Sa.	frei
I	27	12	6	45	9 ¹ / ₂	20	11	4	35	10 ¹ / ₂
II	36	7	2	45	4	32	6	2	40	4
III	36	18	1	55	9	33	16	1	50	8
IV	36	22	1	59	5	33	18	1	52	8
Va	26	8	3	37	1	22	8	3	33	1
Vb	23	9	2	34	2	25	10	1	36	2
VI	33	20	1	54	4	32	17	1	50	4
VII	34	18	1	53	—	37	16	1	54	—
	251	114	17	382	34 ¹ / ₂	234	102	14	350	37 ¹ / ₂

C. Stundenverteilung.

Lehrer.	Ord.	Kl. I.	II.	III.	IV.	Va.	Vb.	VI.	VII.	Sa.
Spih.	I.	2 Religion (ev.) 5 Deutsch. 4 Rechnen und Raumlehre. 4 Naturkunde.		4 Rechnen und Raumlehre. 1 Physik.						20
Erdmann.	II.	2 Geographie.	6 Deutsch. 2 Naturgesch. 2 Geschichte. 2 Geographie.	2 Relig. (ev.) 2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	4 Rechnen.				24
Schömey.	III.	2 Geschichte.	2 Singen.	4 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Geschichte. 2 Geographie. 2 Schreiben.		2 Singen.	2 Geographie.	1 Singen		24
Behrendt.	IV.	2 Religion (kath.)			2 Zeichnen.	7 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Schreiben. 1 Zeichnen. 2 Geographie.	1 Zeichnen.	1 Zeichnen.	1 Anschauung	26
Frl. Wallesch.	Va.	4 Franzö. isch.	2 Handarbeit.		2 Handarbeit.	3 Religion (ev.) 8 Deutsch. 2 Schreiben. 2 Handarbeit				23
Frl. Semrau.	Vb.			2 Handarbeit.	2 Religion (ev.) 2 Geschichte.	2 Geographie.	8 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Handarbeit.		2 Handarbeit.	26
Frl. Ulrich.	VI.	2 Handarbeit.		4 Französisch.				3 Religion (ev.) 8 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Handarbeit.		23
Frl. Zimmermann.	VII		4 Französisch.		3 Französisch.			2 Schreiben.	9 Schreiblesen. 4 Rechnen. 2 Anschauung.	24
Frl. Koch.		1 Turnen.	1 Turnen.	1 Turnen.	1 Turnen.	1 Turnen.		1 Turnen.		6
Frl. Wentscher		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.							4
		30	30	30	30	24	24	22	21	

I. Anmeldebogen

Freitag, d. 3. und Sonnabend d. 4. Vorm. von 9-12 Uhr

C. Schulz

I. Anmeldung.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 6. April vormittags 9 Uhr.
Die **Anmeldung** neuer Schülerinnen nehme ich

Freitag, d. 3. und Sonnabend d. 4. vorm. von 9–12 Uhr

im Zimmer Nr. 1 entgegen. Frühere Schulzeugnisse, ein Impfschein, und seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen.

C. Schulz, Direktor.

